

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zurich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmende Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pf. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Beschreibung einiger Lepidopteren-Aberrationen.

Von Arnold Voelschow-Schwerin, Mecklbg.

Pieris rapae. Ein wunziges ♂, 37 mm, schlüpfte aus einer Puppe, die ich auf meinem Hofe fand und deren Raupe wol an Topfpflanzen kümmerlich vegetirt hatte, im Juni 1900 aus. Der Spitzenfleck der Vorderflügel ist durch minimale graue Bestäubung kaum angedeutet, dagegen sind die beiden Flecke des Mittelfeldes und der Vorderrandsfleck der Hinterfl. sehr scharf und dunkel, aber ausserordentlich klein.

Epinephela lycaon. Diese Art fliegt hier in sehr beschränkten Bezirken in Nadelwald auf heissen blumigen Waldstellen. Schon vor Jahren fing ich ein ♂, welches statt der üblichen 2 Augen der Vorderfl. nur eines aufwies, also oberseits der Janira fast ganz gleicht. Es fehlt das Auge in Zelle 2. Am 25. Juli 1900 fing ich, nahe der früheren Fundstelle, ein zweites Stück. Hier ist das Auge in Zelle 2 auf der Unterseite noch als schwarzer Punkt vorhanden, der auf dem linken Flügel oben noch schwach durchschlägt, rechts unsichtbar bleibt. Da es sich hier nicht um eine ganz sporadisch, sondern augenscheinlich öfter auftretende und auffallende Aberration handelt, dürfte dieselbe wol einen besonderen Namen verdienen. Ich benenne dieselbe zu Ehren meines Freundes Schlosser, der, selbst kein Sammler, sich um die Durchforschung der mecklenburgischen Fauna jahrelang emsig bemüht hat, als **ab. Schlosseri**.

Ebenfalls im Juli 1900 und an genau der gleichen Fundstelle fing ich nacheinander 2 ♂♂, die statt des üblichen einzigen Auges in Zelle 5 auch ein

solches in Zelle 2 aufwies, also dem ♂ näher kommen. Merkwürdig, im Gegensatz zu oben beschriebener Form, wo das **Verschwinden** des Auges von der **Oberseite** her erfolgt, geschieht hier das **Auftreten** des neuen Auges ebenfalls von der Oberseite. Denn bei einem der beiden Exemplare schlägt nur das linksseitige Auge als feiner Punkt auf der Unterseite durch, das rechtsseitige ist unterseits nicht vorhanden. Das zweite Exemplar stellt ein fortgeschrittenes Stadium der gleichen Aberration dar. Beide Augen schlagen nach der Unterseite durch und erscheinen dort als **zwei** schräg zueinander stehende und leicht zusammengeflossene feine Punkte. Ausserdem aber hat sich sogar unter dem Auge in Zelle 5, in Zelle 4, noch ein ganz winziges Auglein eingestellt, welches auf dem linken Fl. nach unten punktförmig durchschlägt, auf der rechten Flügelunterseite aber nicht sichtbar wird. Bei beiden Stücken ist das Auge in Zelle 5 auf der Unterseite weissgekernt, auf der Oberseite ist es, wie auch die neuen Augen beiderseitig, blind. Ich benenne diese Form, die schon Rühl erwähnt, **ab. pavonia**.

Polyommatus virgaureae. Eine prächtige Aberration des Weibchens fing ich an der Fundstelle meiner lycaon-Aberration am 25. Juli 1900. Die Grundfarbe hat einen eigentümlich schmutzigen Ton, der mehr ins Braungelbe spielt. Das Auffällige aber ist, dass die zwischen Saumbinde und Mittelmond stehende Fleckenbinde oberseits fehlt und nur noch durch winzige schwarze Atome markirt wird; unterseits ist die Fleckenreihe vollständig vorhanden. Dagegen fehlen auf der Unterseite der Hinterfl. von den 4 um die Wurzel gruppirten schwarzen Punkten die beiden Punkte in Zelle 7.

Argynnis aglaja. Ein oberseits schön blau überflogenes grosses ♂ fing ich am 2. Juli 1900 auf einer Sumpfwiese bei Schwerin.

Smerinthus tiliae. Ein im Juni 1900 zur Copula ausgesetztes ♂ fand sich am Morgen in Gesellschaft eines ♂ der ab. brunnea, welcher sich durch schwarz überzogene Hinterflügel auszeichnete; auch das Feld des Vorderfl. zwischen der braunen, nicht unterbrochenen Mittelbinde und dem Saumfelde ist dicht mit schwarzen Schuppen überstreut. Leider war das schöne Stück stark geflogen.

Ein ♀ der Art, dessen Hinterflügel eine vollständige schwarze Querbinde führen, hat im Mittelfeld der Vorderfl. hell aschgraue Farbe; die grüne Querbinde, die in 2 ganz kleine Flecke aufgelöst ist, berührt den Vorderrand der Flügel nicht.

Dasychira pudibunda. Von dieser Art, von der zuerst in Mecklenburg die melanistische, jetzt wieder äusserst seltene Form concolor entdeckt wurde, erhielt ich im Juni 1900 aus im Freien gesammelten Raupen 2 ♂♂ mit sehr breiter und düsterer Mittelbinde und überhaupt stark verdunkelter Färbung; Fransens der Vorderfl. sehr deutlich, die der Hinterfl. ungeschickt; ferner 2 ♀♀ mit ebenfalls tiefgrau überflogenen Vorderfl.; Fransens aller Flügel, wie bei normalen ♀♀ in der Regel, scharf weiss und grau geschickt. Bei allen 4 Stücken hat der Halskragen sowie die Behaarung der Vorderfüsse die Farbe des Mittelfeldes der Vorderfl., bei normalen Stücken pflegt die Grundfarbe der Flügel hier vorzuherrschen. Es sind dies die Uebergänge zu ab. concolor, die sehr selten zu sein scheinen.

Zu gleicher Zeit aus an gleicher Lokalität gesammelten Raupen schlüpften 2 ♂♂, die in der entgegengesetzten Richtung abirren. Die unauffälliger Form zeigt Mittelmond der Vorderfl. und die beiden Querbinden, wovon die wurzelwärts stehende sehr dick und nach dem Innenrand stark verbreitet. Die vor dem Saume stehende weissliche Wellenlinie ist ganz unkenntlich, das ganze Saumfeld ist gleichmässig grau bestäubt, ausserdem ist das Feld zwischen den Mittelbinden durchaus nicht verdunkelt, sondern von der Grundfarbe des Flügels, auch alle Flügelfransen ungeschickt, von der Grundfarbe.

Das zweite Stück ist weit auffälliger. Es ist durchweg sehr dünn und hell beschuppt. Nur der Mittelmond und die sehr verstärkte, wurzelwärts gelegene Besäumung der Wellenlinie treten grass hervor. Die helle Wellenlinie selbst ist unkenntlich,

von den beiden Mittelbinden sind nur schwache Spuren am Vorderrande zu finden. Die Hinterflügel sind normal. Alle Flügel sind mit ausserordentlich scharf und dunkel geschickten Fransens besetzt. Das Tier macht einen ganz fremdartigen Eindruck.

Aglia tau. Ein ♀ mit sehr dunklem, fast männlichen Farbton, gefangen bei Schwerin im Mai 1900, zeigt nur schwache Spuren der Saumlinie der Vorderflügel, die schwärzliche Bestäubung fehlt fast ganz. Der Augenfleck ist **tiefschwarz** ohne das blauschillernde Mittelfeld; der weisse Makel auf allen Flügeln **blauschwarz überflogen**, auf den Hinterfl. sehr vergrössert. Die Unterseite der Hinterfl. ockergelb, ohne graue Töne, die T-Zeichnung hier heller ockergelb.

Lophopteryx camelina. Ein ganz blasses ♂ in der Farbe von *Pterostoma palpua*, fand sich im Juni 1900 zwischen geschlüpften Exemplaren, die der Umgegend von Schwerin entstammten, im Zuchtkasten vor. Das Stück ist kleiner als normale, 35 mm.

Neuronia popularis

als Schädiger des Mais.

H. Seemann-Jassy.

Ein Auftreten in ungeheuren Massen der *Neuronia popularis* ist in diesem Jahre in Rumänien beobachtet worden. Im Juni schrieben hiesige Zeitungen von einer Raupenart, welche dem Mais grossen Schaden zufüge und die bis jetzt noch ganz unbekannt war. Die Untersuchungen ergaben auch, insbesondere in der oberen Moldau, speziell in der Nähe von Jassy, unzählbare Mengen von Raupen der *N. popularis*, die als Schädling des Mais bisher noch nicht aufgetaucht war.

Leider hatte ich nur kurz vor dem Verschwinden der Raupen Gelegenheit, persönlich noch einige Exemplare zu sehen. Doch der angerichtete Schaden lag noch klar zu Tage. Die Angaben glaubwürdiger Männer über die Lebensweise der *popularis* lassen nun darauf schliessen, dass die Tiere eigentlich nur aus Nahrungsmangel an den Mais gegangen sind. Sie traten in grosser Anzahl halberwachsen auf verschiedenen, breiten Grasarten an sumpfigen Stellen, auch an Schilf, Rohr und Binsen auf und waren längere Zeit auf Wiesen, Rainen und Gräben neben den Maisfeldern beobachtet worden.

Als diese Orte keine Nahrung mehr boten, vielleicht durch die grosse Hitze die Kräuter verdorrt waren (eine Erscheinung, die man hier bei jedem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Voelschow Arnold Daniel Karl Martin

Artikel/Article: [Beschreibung einiger Lepidopteren- Aberrationen. 120-122](#)